

Sie setzten zu Tisch sich und saßen fest
 Und thaten sich güttlich beim weidlichen Fest.
 Sie schmauseten den Sperling in guter Ruh
 Und tranken drei Häßer des Bieres dazu.

Das grüne Thier und der Naturkenner.

Von Kopisch.
 Allerlei Geister. Berlin 1848. S. 171.

Die Thadener zu Hanerau sind ausgewählte Leute:
 Wär' noch kein Pulver in der Welt, erfänden sie es heute!
 Allein, allein
 So wird es immer sein:
 Was man zum erstenmal ersieht,
 Kennt selber auch der Klügste nicht!
 Und — wie einmal die Thadner mähn,
 Sie einen grünen Frosch erschn,
 So grüne, so grüne!
 So grüne war der liebe Frosch und blähte mit dem Kropfe;
 Den Thadnern fiel vor Schreck dabei die Müze von dem Kopfe.
 Mit Beinen vier
 Ein grünes, grünes Thier!
 Das war für sie zu wunderbarlich,
 Zu neu und zu absunderlich!
 Da mußte gleich der Schultheiß her,
 Sollt' sagen, welch ein Thier das wär',
 Das grüne, das grüne!
 Das grüne Thier der Schultheiß sah, als einen Hupf es machte!
 Die Thadner wollten schon davon; da sprach der Alte: 'Sachte!
 Lauft nicht davon,
 Es sitzt und ruhet schon.
 Seid still, und ich erklär' es bald:
 Das Thier kommt aus dem grünen Wald,
 Der grüne Wald ist selber grün;
 Davon ist auch das Thier so grün,
 So grüne, so grüne!
 'So grüne; denn es lebt darin von eitel grünem Laube:
 Und — wenn es nicht ein Hirschbock ist, ist's eine Turteltaube!
 Da hub der Hauf
 Den Schulz mit Schultern auf,
 Sie riefen: 'Das ist unser Mann,
 Der jeglich Ding erklären kann,
 Er kennt und nennt es keck und kühn,
 Kein' Creatur ist ihm zu grün,
 Zu grüne, zu grüne!'